

IHK-Konjunkturbericht II/2005 - Kurzfassung

Schwache Investitionen bremsen Erholung

**+++ Industrie – erholt nach schwachem Start +++ Baugewerbe – Schrumpfungsprozess setzt sich fort +++ Dienstleistungen – wieder verbessert +++ Handel – weiter unter Druck +++ Verkehrsge-
werbe – keine Entlastung in Sicht +++**

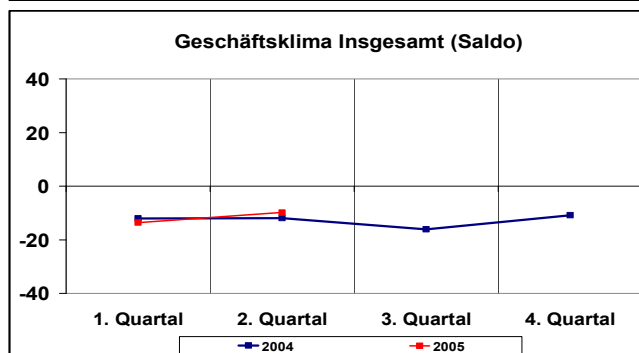
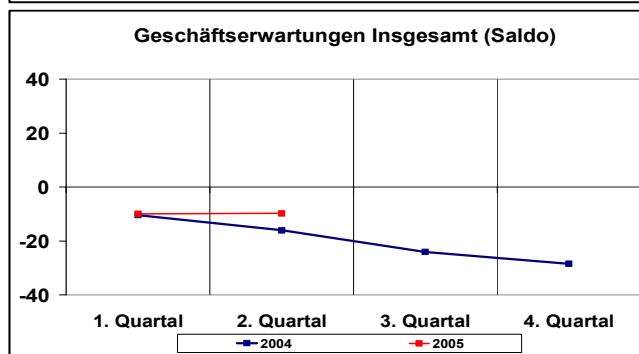
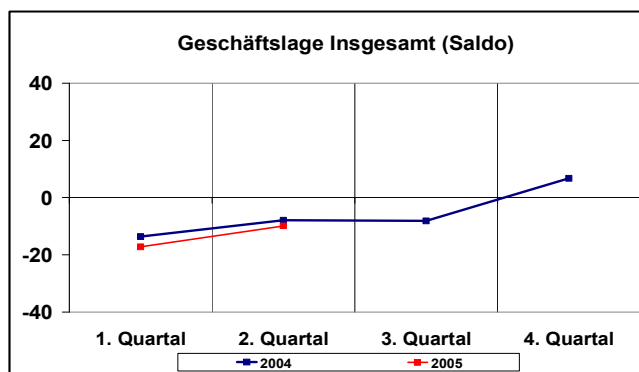
Schwache Investitionen bremsen Erholung. Die Industrie gleicht den schwachen Start Anfang des Jahres wieder aus, das Dienstleistungsgewerbe erholt sich langsam. Die erhoffte saisonale Belebung in den Branchen Bau, Handel und Verkehr fiel schwach aus, die Strukturkrisen halten an. Auf Grund ungünstiger Rahmenbedingungen ist eine Verschärfung dieser Strukturprobleme nicht auszuschließen. Die Verbesserungen in Industrie und Dienstleistungen sind nicht in der Lage, die Entwicklungen in Bau, Handel und Verkehr auszugleichen – die Erholung wird damit gebremst.

Nachfrageimpulse der Bevölkerung fallen nahezu aus, das Konsumklima ist weiter schwach. Die Investitionsneigung der Unternehmen ist weiterhin gering.

Die insgesamt zu niedrige Investitionsneigung beschränkt das Wirtschaftswachstum der Region, denn Basis des Wachstums sind Investitionen in Ausrüstungen und Anlagen sowie Bauten. Sie bilden den Kapitalstock. Dieser bestimmt mit den Fähigkeiten und Kenntnissen der Beschäftigten die Produktivität und Kapazität einer Volkswirtschaft.

Die Bruttoanlageinvestitionen je Einwohner sanken in Sachsen-Anhalt von 1995 mit 7.167 Euro auf 4.415 Euro im Jahr 2002. Seit dem Jahr 2000 liegt Sachsen-Anhalt unter dem deutschen Durchschnitt (Jahr 2000: Sachsen-Anhalt 5.270 Euro, Deutschland 5.404 Euro; Jahr 2002: Sachsen-Anhalt 4.415 Euro, Deutschland 4.823 Euro).

Im IHK-Bezirk sanken von 1995 bis 2003 die jährlichen Bruttoanlageinvestitionen der Industrie von 1,7 Mrd. Euro auf 0,56 Mrd. Euro, im Bauhauptgewerbe von



101 Mio. Euro auf 30 Mio. Euro und im Ausbaugewerbe von 32 Mio. Euro auf 8,8 Mio. Euro.

Die Investitionen der öffentlichen Hände sinken ebenfalls seit Jahren. Die bereinigten Gesamtausgaben der kommunalen Haushalte im IHK-Bezirk sanken von 3,1 Mrd. Euro 1995 auf 2,7 Mrd. Euro im Jahr 2003. Laut Kassenstatistik setzt sich dieser Trend auch 2004 fort. Die Investitionen der kommunalen Haushalte sanken von 822

Mio. Euro 1995 auf 568 Mio. Euro 2003, und damit deutlich schneller. In diesem Zeitraum sank die Investitionsquote (Gesamtinvestitionen zu Gesamtausgaben) von 26,4 Prozent auf 21 Prozent. Eine Besserung ist nicht in Sicht.

Geschäftslage wieder verbessert

Die Geschäftslageeinschätzung (-9,9 Prozentpunkte) ist im Vergleich zum Vorquartal wieder verbessert, den Vorjahreswert

erreicht sie aber nicht. Die Verbesserung gegenüber dem Vorquartal beruht auf der saisonal üblichen Verbesserung in der Industrie, im Bau, im Verkehrsgewerbe und bei den Dienstleistungen.

Geschäftserwartungen verbessert

Gegenüber Vorjahreswert sind die Geschäftserwartungen (-9,7 Prozentpunkte) aufgehellt, im Vergleich zum Vorquartal stagnieren sie.

Der gleich bleibende Wert beruht auf verbesserten Erwartungen in der Industrie und bei den Dienstleistungen. Eintrübungen sind bei Handel, Bau und Verkehr erkennbar.

Geschäftsklimaindex stagniert

Der Geschäftsklimaindex (-9,8 Prozentpunkte) – gebildet aus den Lage- und Erwartungswerten über alle Branchen hinweg – hat sich geringfügig im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahresquartal verbessert.

Der Geschäftsklimaindex (im Vergleich zum Vorquartal) ist in der Industrie und bei den Dienstleistungen verbessert, bei Bau, Handel und Verkehr verschlechtert.

Arbeitsplatzabbau beschleunigt sich wieder

Die Unternehmen (-19,7 Prozentpunkte) rechnen wieder mit beschleunigtem Arbeitsplatzabbau im Vergleich zum Vorquartal. Auch im Vergleich zum Vorjahr wird mit einer Verschlechterung gerechnet. Die Industrie geht von gleich bleibendem Arbeitsplatzabbau aus, alle anderen Branchen rechnen mit einer Beschleunigung.

Investitionsneigung sinkt

Die Investitionsneigung der Unternehmen (-9,2 Prozentpunkte) im Vergleich zum Vorquartal nimmt ab, sie fällt auf Vorjahreswert zurück. Diese Abwärtsbewegung ist in allen Branchen festzustellen. Diese Entwicklung ist als problematisch zu bewerten, ohne Netto-Investitionen ist kein nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu erzielen.

ten, ohne Netto-Investitionen ist kein nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu erzielen.

Auslandsnachfrage lässt nach

Circa 30 Prozent der befragten Industrieunternehmen setzen ihre Produkte vorrangig im Ausland ab. Die Auftragseingänge

aus dem Ausland (+4,9 Prozentpunkte) sinken unter den Vorquartals- und Vorjahreswert. Der Auslandsabsatz erfolgte vorrangig nach Westeuropa, Nordamerika und Asien.

Auch der erwartete Absatz in das Ausland (+17,9 Prozentpunkte) sinkt im Vergleich zum

Vorquartal und Vorjahresquartal.

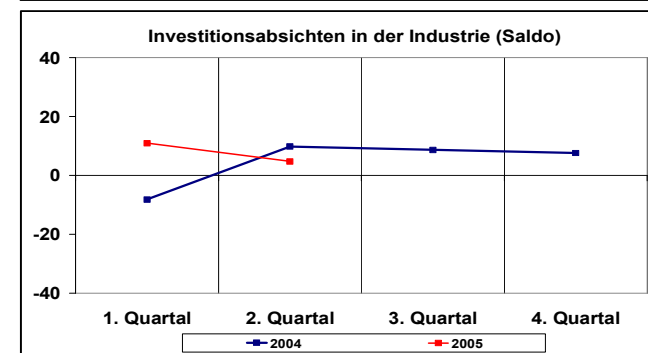
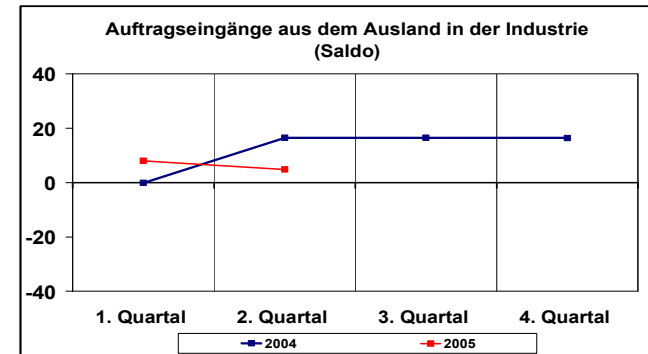
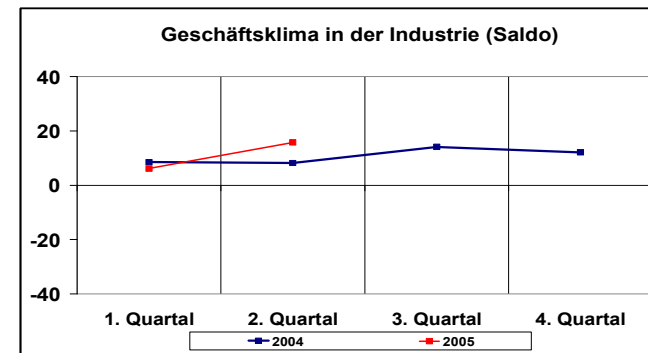
Industrie – erholt nach schwachem Start

Nach schwachem Start in das Jahr 2005 hat sich die Industrie konjunkturell wieder erholt. Strukturell ist sie seit Jahren auf einem steigenden Wachstumspfad. Der Geschäftsklimaindex (+15,8 Prozentpunkte) ist verbessert gegenüber Vorquartal und Vorjahr. Im Vergleich zum Vorquartal ist dies Resultat verbesserter Lage- und Erwartungswerte.

Die Geschäftslageeinschätzung (+22,9 Prozentpunkte) ist im Vergleich zum Vorquartal und auch Vorjahresquartal verbessert. Der gleitende Vierquartalsdurchschnitt (einfache Saisonbereinigung) erreicht den höchsten Wert seit Beginn der Konjunkturberichterstattung der IHK Halle-Dessau. Die Gewinn- und Umsatzeinschätzungen liegen über Vor- und Vorjahresquartal.

Die Auftragseingänge aus dem Inland sind gegenüber Vorquartal verbessert und erreichen den Vorjahreswert. Die Auftragseingänge aus dem Ausland sinken, hier wird das sich verlangsamende Weltwirtschaftswachstum und auch der zuvor deutlich teurere Euro sichtbar. Die aktuelle Euroentwicklung muss erst noch wirken, wobei noch offen bleibt, welche Auswirkungen die deutlich gestiegenen Ausgaben für Rohöl nach sich ziehen werden.

Die Geschäftserwartungen (+8,5 Prozentpunkte) hellen sich gegenüber Vor- und Vorjahresquartal auf. Es wird mit verbesserten Absatzchancen in die Region gerechnet. Die Absatzchancen in das Ausland und die alten Bundesländer werden schlechter bewertet im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahresquartal.



Sie liegen dennoch deutlich oberhalb der Null-Linie.

Der Arbeitsplatzabbau (-7,7 Prozentpunkte) bleibt nahezu auf Vor- und Vorjahresquartalsniveau.

Die Investitionsneigung (+4,8 Prozentpunkte) sinkt seit 4 Quartalen erstmals wieder, der erhoffte Impuls bleibt aus. Hauptmotiv ist weiterhin der Ersatzbedarf (32,7 Prozent), rund

ein Viertel der Unternehmen planen aber auch Kapazitätsausweitungen. Auslandsinvestitionen werden von ca. 80 Prozent der Unternehmen nicht geplant.

Die Entwicklung in und zwischen den Hauptgruppen der Industrie verläuft unterschiedlich. Bei den Geschäftslageeinschätzungen im Vergleich zum Vorquartal melden alle 3 Hauptgruppen Verbesserungen, die Vorleistungsgüterproduzenten

erreichen den guten Vorjahreswert nicht. Die Geschäftserwartungen sind bei den Vorleistungsgüterproduzenten im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahresquartal aufgehellt. Bei den Investitionsgüterproduzenten sind Eintrübungen im Vergleich zum Vorjahr festzustellen. Die Verbrauchsgüterproduzenten haben sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert, im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert.

Im **Bereich Steine und Erden** ist die Geschäftslageeinschätzung saisonüblich verbessert, aber auch die Erwartungen sind weiter aufgehellt, wenn auch per Saldo im negativen Bereich.

In der **Chemischen Industrie** ist die Geschäftslage verbessert, auch die Erwartungen sind aufgehellt. Dies geht einher mit Verbesserungen der Gewinnlageeinschätzung. Es wird mit weiterhin guten Absatzchancen in das Ausland gerechnet.

Der **Maschinenbau** der Region meldet weiterhin gute Lageeinschätzungen, die Erwartungen sind etwas eingetrübt. Dies beruht auf sinkenden Absatzchancen in die Region und die alten Bundesländer. Die Absatzchancen in das Ausland sind weiterhin gut.

Das **Ernährungsgewerbe** als wichtiger Bestandteil der Verbrauchsgüterindustrie meldet weiterhin gute Lagewerte. Die Geschäftserwartungen sind auf Vorquartalsniveau, leicht im negativen Bereich. Es wird weiterhin mit guten Absatzchancen in die Region, die alten Bundesländer und in das Ausland gerechnet.

Der Industrieumsatz stieg Januar bis April 2005 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im IHK-Bezirk um 17,4 Prozent auf 6 Mrd. Euro (Sachsen-Anhalt: +14,2 Prozent, 9 Mrd. Euro). Die Beschäftigung bleibt mit einem minimalen Rückgang auf

59.713 konstant (Sachsen-Anhalt: 109.974 Beschäftigte). Der Auslandsumsatz stieg im gleichen Zeitraum um 33 Prozent auf 1,3 Mrd. Euro (Sachsen-Anhalt: +28,9 Prozent, 2,1 Mrd. Euro). Die Exportquote steigt damit auf 21,6 Prozent im

IHK-Bezirk (Sachsen-Anhalt: 23,8 Prozent).

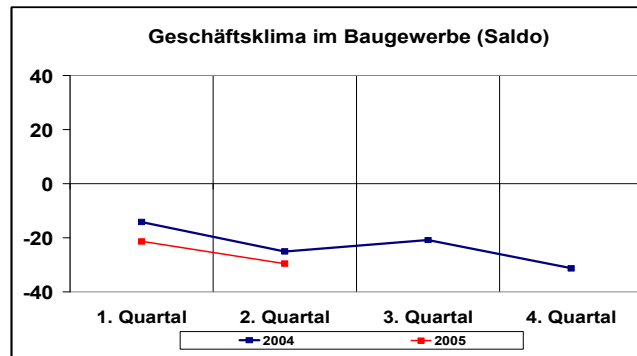
Im IHK-Bezirk wurden Januar bis April 2005 733 Unternehmen in der Industriestatistik erfasst, im Vorjahreszeitraum 737 (Sachsen-Anhalt: Januar bis Ap-

ril 2005 – 1.381 Unternehmen; Januar bis April 2004 – 1.370 Unternehmen).

Baugewerbe – Schrumpfungprozess setzt sich fort

Der Geschäftsklimaindex (-29,5 Prozentpunkte) verschlechtert sich gegenüber Vor- und Vorjahresquartal. Im Vergleich zum Vorquartal beruht dies auf leicht verbesserten Geschäftslageeinschätzungen (-30 Prozentpunkte) und eingetrübten Erwartungen.

Die erhoffte Frühjahrsbelebung bleibt nahezu aus. Bei den Auftragsengängen gesamt und öffentlicher Bau sind im Vergleich zum Vorquartal Verbesserungen erkennbar, wenn auch per Saldo deutlich unterhalb der Null-Linie. Bei den Auftragsengängen Wohnungsbau und Wirtschaftsbau werden Verschlechterungen gemeldet. Umsatz- und Gewinnbewertungen sind im



Vergleich zum Vorquartal verbessert, aber immer noch im negativen Bereich. Es wird das Vorjahresniveau erreicht.

Fast zwei Drittel der Unternehmen schätzen ihren Auftragsbestand als klein ein. Die durchschnittliche Auftragsreichweite

beträgt 9 Wochen.

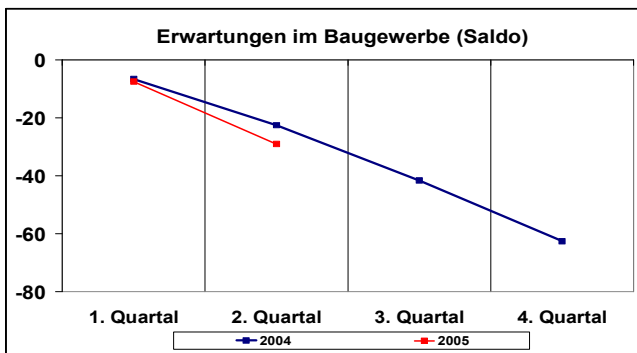
Die Erwartungen (-29,1 Prozentpunkte) sind wieder verschlechtert. Sie liegen unter Vorquartals- und Vorjahresquartalswert. Es wird mit sinkenden Umsätzen und beschleunigtem Beschäftigungsabbau gerechnet. Die Investitionsneigung sinkt wieder auf Vorjahresniveau. Hauptmotiv für geplante Investitionen ist der Ersatzbedarf.

Die alte Sinkgeschwindigkeit im Schrumpfungprozess wird wieder aufgenommen. Eine Ursache ist der weitere Rückgang der Baugenehmigungen. Laut Statistischem Landesamt sank die Zahl der Baugenehmigungen im

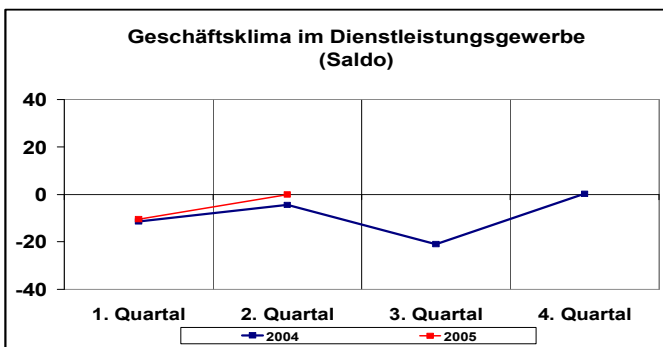
ersten Quartal 2005 (einschließlich Freistellungsverfahren) in Sachsen-Anhalt mit 1.449 Fällen um ein Drittel unter Vorjahresniveau.

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe im IHK-Bezirk schrumpfte Januar bis April 2005 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 19,1 Prozent auf 223,6 Mio. Euro (Sachsen-Anhalt: -19,0 Prozent). Im gleichen Zeitraum sank die Beschäftigung im IHK-Bezirk um 16,5 Prozent (Sachsen-Anhalt: -15,5 Prozent) auf durchschnittlich 8.068. Die Zahl der statistisch erfassten Unternehmen im Bauhauptgewerbe sank von 238 (Januar bis März 2004) auf 199 Unternehmen (Januar bis März 2005).

Zwischen Tief- und Straßenbau und Ausbau sind unterschiedliche Einschätzungen erkennbar. So fällt die Lageeinschätzung beim Tief- und Straßenbau besser als beim Ausbau aus, bei den Erwartungen wird genau das umgekehrte Verhältnis gemeldet.



Dienstleistungen – wieder verbessert



Nach einem Stocken im letzten Quartal hat sich das Dienstleistungsgewerbe wieder erholt.

Der Geschäftsklimaindex (-0,1 Prozentpunkte) ist gegenüber Vor- und Vorjahresquartal verbessert. Dies beruht im Ver-

gleich zum Vorquartal auf verbesserten Lage- und Erwartungswerten.

Die wieder verbesserten Lageeinschätzungen (-2,6 Prozentpunkte) beruhen auf leichten Verbesserungen bei den Umsatz- und Gewinnerwartungen.

Die Geschäftserwartungen (+2,5 Prozentpunkte) sind wieder oberhalb der Null-Linie und besser als im Vorjahr und Vorquartal. Es wird mit steigenden Umsätzen und beschleunigtem Beschäftigungsabbau gerechnet. Die Investitionsneigung ist wei-

terhin unterhalb der Null-Linie. Dennoch geplante Investitionen dienen zu drei Fünftel dem Ersatzbedarf und bei über einem Fünftel der Produktinnovation.

Zwischen den unternehmens- und personenbezogenen Dienstleistern sind erneut Unterschiede festzustellen. So fällt die Geschäftslageeinschätzung bei den personenbezogenen Dienstleistern per Saldo etwas besser als bei den unternehmensbezogenen Dienstleistern aus. Bei den personenbezogenen Dienstleistern ist aber eine Verschlechterung im Vergleich zum

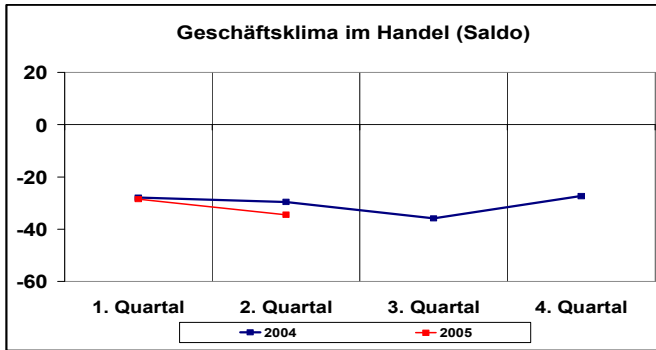
Vorquartal vorhanden, die unternehmensnahen Dienstleister verbessern sich dagegen deutlich.

Deutliche Erwartungsaufhellungen sind sowohl bei den personen- als auch bei den unternehmensbezogenen Dienstleistern vorhanden.

Die unternehmensnahen Dienstleister profitieren von der stabilen Entwicklung der Industrie und den teilweise vorhandenen überregionalen Absatzmöglich-

keiten. Bei den personenbezogenen Dienstleistern ist ein uneinheitliches Bild vorhanden, klare Aussagen sind hier nicht möglich.

Handel – weiter unter Druck



Der Geschäftsklimaindex (-34,5 Prozentpunkte) hat sich wieder verschlechtert. Er ist unter Vorquartals- und Vorjahresniveau. Im Vergleich zum Vorquartal beruht dies auf verschlechterter

Geschäftslage und Geschäftserwartung.

Die weitere Verschlechterung der Geschäftslage (-41,4 Prozentpunkte) geht einher mit

schlechten Umsatz- und Gewinnbewertungen.

Die Erwartungen (-27,6 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert, im Vergleich zum Vorquartal eingetrübt. Es wird mit sinkenden Umsätzen, Preisen und beschleunigtem Beschäftigungsabbau gerechnet.

Die Investitionsneigung ist erneut unterhalb der Null-Linie. Dennoch geplante Investitionen dienen der Rationalisierung und dem Ersatzbedarf.

Sowohl bei der Lage- als auch bei der Erwartungseinschätzung melden Großhandel und Han-

delsvermittlung bessere Werte als der Einzelhandel.

Im Handel gesamt sind keine Veränderungen festzustellen. Die Probleme im Handel halten unvermindert an. Das Konsumklima in der Region ist unverändert trüb. Zusätzlicher Druck wird durch den anhaltenden Standortwettbewerb innerhalb und zwischen den Betriebsformen aufgebracht.

Als weitere strukturelle Momente kommen demografische Entwicklung und Einkommensentwicklung in der Region hinzu.

Verkehr – keine Entlastung in Sicht

Der Geschäftsklimaindex (-25,4 Prozentpunkte) hat sich im Vergleich zum Vorquartal wieder verschlechtert, auch der Vorjahreswert wird nicht erreicht. Dies beruht auf leicht verbesserten Geschäftslageeinschätzungen und eingetrübten Erwartungen.

Die Geschäftslage (-21,4 Prozentpunkte) hat sich durchaus saisonüblich leicht verbessert. Dies beruht auf verbesserten Umsätzen und Auftrageingängen. Die Gewinnlagebewertung ist gleich bleibend schlecht.

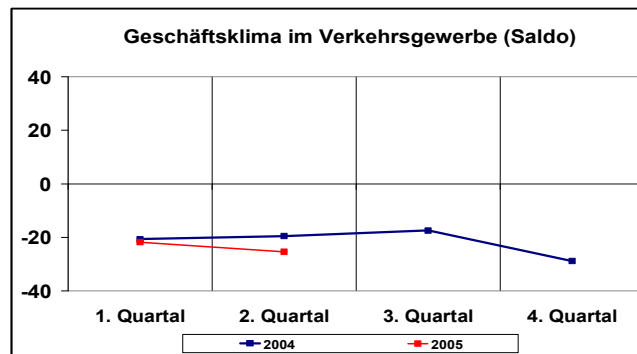
Die Verkehrsunternehmen gehen von einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation im nächsten Quartal aus. Der Erwartungswert liegt über dem Vorjahreswert.

Die eingetrübten Erwartungen (-29,3 Prozentpunkte) im Ver-

gleich zum Vorquartal gehen einher mit erwarteten Umsatzverlusten, beschleunigtem Beschäftigungsabbau und sinkender Investitionsneigung. Hauptmotive für geplante Investitionen sind Rationalisierung und Ersatzbedarf.

Die konjunkturelle Situation in den einzelnen Verkehrsberei-

chen wird erneut unterschiedlich bewertet. So fällt die Lagebewertung im Personenverkehr deutlich besser als im Güterverkehr aus. Auch die Eintrübung der Erwartungen ist im Güterverkehr stärker ausgeprägt als bei den Personenverkehrsunternehmen.



Der Kostendruck auf die Verkehrsunternehmen hält unvermindert an. Ursachen sind weiterhin der hohe Rohölpreis, die Ökosteuer und die Kosten der Maut.

Die avisierte Entlastung der deutschen Verkehrsunternehmen durch Mautausgleich rückt in weite Ferne. Im durch Minister Stolpe geplanten Verfahren sieht die Europäische Union einen Verstoß gegen das Diskriminierungsverbot ausländischer Unternehmen. Sie fordert daher ein neues Modell.